

November 2007

01.11.2007, Lausitzer Rundschau

Bürgerinitiative informiert
Die Lübbenauer Bürgerinitiative „Drüber oder Drunter – für Bahnlösungen mit Zukunft“ kommt am 21. November um 19 Uhr im Sitzungsaal des Rathauses zur Mitgliederversammlung zusammen. Dort soll über den aktuellen Stand zur Planung der Bahnübergänge informiert werden.

10.11.2007, Lausitzer Rundschau

Drüber und drunter soll es ab 2013 gehen

Pielenz: In drei Monaten viel für Lübbenau erreicht

LÜBBENAU. Im Jahr 2013 könnten die Lübbenauer Bahnübergänge geschlossen und ein Damm am Südkopf an der Kraftwerkstraße sowie ein Tunnel an der Straße des Friedens/Berliner Straße errichtet sein. Über den Stand der Verhandlungen für vernünftige Lösungen zu den Bahnübergängen in Lübbenau informierte Uwe Pielenz, Vorsitzender der Bürgerinitiative „Drüber oder Drunter – für Bahnlösungen mit Zukunft“, Mitglieder des Verbandes der Handwerker und Gewerbetreibenden in Lübbenau.

Die Vorstellungen seien so, dass am Südkopf ein Damm aufgeschüttet werden könne, auf dem ein Kreisverkehr in alle Richtungen führen würde. Angedacht ist laut Pielenz auch, die Güterbahnstraße zur neuen Landes- beziehungsweise Bundesstraße auszubauen und die Bahnhofstraße zur

Stadtstraße umzuwidmen.

Für den Norkopf wird nach bisherigem Stand an einen Tunnel gedacht. „Der wäre schließlich in die Güterbahnstraße zu führen und müsste mehrere Straßen anbinden“, erklärte Uwe Pielenz. Ein Thema könne in diesem Zusammenhang noch der Lkw-Verkehr werden. Als eine gute Lösung sieht er jedoch die Trennung des innerstädtischen Verkehrs vom Durchgangsverkehr.

Uwe Pielenz bezifferte die Baukosten auf geschätzte 20 Millionen Euro. Mit voraussichtlich 4,5 Millionen Euro hätte sich die Stadt Lübbenau zu beteiligen.

„Am 14. November wollen sich alle Beteiligten des Verfahrens im Grundsatz einigen“, erklärte Pielenz. Am 28. November sollen die Stadtverordneten das Vorhaben beschließen. (hk)

17.11.2007, Lausitzer Rundschau

Versammlung der Lübbenauer Initiative „Drüber oder Drunter“

LÜBBENAU. Die Bürgerinitiative „Drüber oder Drunter – für Bahnlösungen mit Zukunft“ kommt am Mittwoch, 21. November, um 19 Uhr im Sitzungssaal des Lübbenauer Rathauses zur öffentlichen Mitgliederversammlung zusammen. Auf der Tagesordnung steht die Information zum aktuellen Stand der bisher vorliegenden Lösungsvorschläge. Im Anschluss sollen diese Vorschläge und anstehende Aktivitäten diskutiert werden, informiert der Vorstand. *(red/ho)*

21.11.2007, Lausitzer Rundschau

„Bahn-Wahn“ steht wieder im Fokus

LÜBBENAU. Die Bürgerinitiative „Drüber oder Drunter – für Bahnlösungen mit Zukunft“ lädt am 21. November um 19 Uhr zur öffentlichen Mitgliederversammlung in den Sitzungssaal im Lübbenauer Rathaus ein. Auf der Tagesordnung steht als erstes die Information zum aktuellen Stand der bisher vorliegenden Lösungsvorschläge.

Neue Bahnlösungen

Mitgliederversammlung der Bürgerinitiative

LÜBBENAU. Über den aktuellen Stand der bisher vorliegenden Lösungsvorschläge will die Bürgerinitiative „Drüber oder Drunter – für Bahnlösungen mit Zukunft“ bei ihrer heutigen Mitgliederversammlung im

Sitzungssaal des Lübbenauer Rathauses informieren.

Wie es in einer Mitteilung des Vorstandes heißt, sollen die Vorschläge und neue Aktivitäten diskutiert werden. Beginn ist um 19 Uhr. *(red/hk)*

Die Signale stehen auf Grün

Ingenieurbüro stellt Varianten für Lübbenauer Bahnübergänge vor

Die Lübbenauer Bürgerinitiative „Drüber oder Drunter – für Bahnlösungen mit Zukunft“ hat über neue Lösungsvorschläge beim beabsichtigten Schließen der Bahnübergänge zwischen der Neu- und der Altstadt informiert. Das Cottbuser Ingenieurbüro Provia stellte den mehr als hundert Zuhörern im großen Sitzungssaal des Rathauses Lösungsvarianten zur Neugestaltung des Nord- und Südkopfes sowie der Güterbahnhofstraße vor. Mittlerweile wurde die Grundsatzvereinbarung paraphiert. Bis zum 6. Dezember soll der Planungsentwurf vorliegen.

VON BERND MARX

„Dieses Bauvorhaben wird alle Lebens- und Arbeitsbereiche in der Stadt berühren und auch neue Akzente bei der Verkehrsführung in der Neustadt setzen“, erklärte Bürgermeister Helmut Wenzel (parteilos). Diplom-Ingenieur Matthias Mitschke vom Ingenieurbüro Provia in Cottbus stellte in seinem Vortrag Lösungsvarianten zur kreuzungsbedingten und niveaufreien Gesamtlösung für den Nordkopf vor.

Nach seinem Vorschlag soll es dort einen Tunnel in der Trogbauweise mit drei Brücken geben. So wird eine Verknüpfung von der Berliner Straße zur Güterbahnhofstraße geschaffen. Wegen der vorhandenen Platzprobleme ist die Anbindung zur Karl-Marx-Straße und Bahnhofstraße im Altstadtbereich noch nicht vollständig geklärt. Hier geht es um einen Kompromiss zwischen einem bedarfsgerechten An-

gebot und einer wirtschaftlichen Lösung. Die letzte Entscheidung trifft das Eisenbahn-Bundesamt mit Zustimmung, Stempel und Unterschrift. Es wird die entscheidende Frage geklärt: „Was ist notwendig und was nicht?“ Letztlich geht es um die Finanzierung des Vorhabens.

Am Südkopf ist ein Hochkreisel auf der L 49 geplant, etwa 250 Meter südlich des Bahnüberganges Berliner Straße in Richtung Boblitz, gelegen. Von dort gehen dann die sieben Meter hohen Straßenführungen einerseits zur Dammstraße und andererseits zur Kraftwerkstraße.

Ganz ohne Einschnitte wird es bei der Umsetzung des Bauvorhabens nicht gehen. So ist es notwendig, zeitweilig oder dauerhaft Flächen von privaten Grundstückseigentümern für die Verkehrsanlagen in Anspruch zu nehmen oder dies über Ausgleichsmaßnahmen zu regeln. Mittlerweile ist auch eine Grundsatzvereinbarung der Beteiligten, Stadt Lübbenau, das Land Brandenburg und die Deutsche Bahn Netz AG, paraphiert worden, um den weiteren Arbeitsprozess einleiten zu können. Am 28. November wird diese Vereinbarung den Stadtverordneten zur Ab-

stimmung vorgelegt. Bis zum 6. Dezember soll dann der Planungsentwurf bei den Beteiligten vorliegen, um schnellstmöglich weitere Schritte zur Lösung des Problems einzuleiten. „Alle Beteiligten haben in ganz kurzer

Zeit eine große Leistung für die Stadt erbracht“, sagte Dr. Peter Danckert, SPD-Bundestagsabgeordneter und Mitglied im Verkehrsausschuss. Die Baukosten werden auf etwa 20 Millionen Euro geschätzt. Mit 4,5 Millionen ist die Stadt Lübbenau daran beteiligt.

„Die Lübbenauer Einwohner werden mit dieser Lösung zufrieden sein“, erklärte Erwin Lieke unter Beifall. „Es ist schon ein toller Erfolg, was innerhalb von nur rund vier Monaten initiiert und diskutiert, verworfen, aber auch er-

reicht wurde“, erklärte Uwe Pielenz, SPD-Abgeordneter im Stadtparlament und Vorsitzender der Bürgerinitiative. Erst am 9. Juli gegründet, konnte die Bürgerinitiative Stadtverordnete, Verantwortliche und Einwohner überzeugen, eine andere Lösung für die Querung der Bahnlinie zu finden als bereits 2005 vom Stadtparlament beschlossen worden war. 8000 Unterschriften sind dem Landtagspräsidenten Gunter Fritsch (SPD) übergeben worden, um auf die Lübbenauer Situation aufmerksam zu machen.



Matthias Mitschke hat im Rathaus Varianten für die Lübbenauer Bahnübergänge vorgestellt. Foto: B. Marx

Kompromiss für Lübbenauer Bahn-Lösung

Noch Fragen bei Anwohnern des Nordkopfes

LÜBBENAU. Die Vorschläge zur niveaufreien Gesamtlösung für das Stadtgebiet und die Bahnübergänge werden von den Lübbenauern interessiert aufgenommen. „Zu einigen Fakten bestehen vor allem bei Anwohnern des Bereiches Nordkopf noch Unsicherheiten“, erklärt Uwe Pielenz, Vorsitzender der Bürgerinitiative zu Bahnlösungen mit Zukunft.

Zu den bisher veröffentlichten Details ergänzt er, dass im Bereich des Nordkopfes, also dem Bereich Straße des Friedens, Berliner Straße und Bahnhofstraße, erstens die Anbindung der Berliner Straße südlich der Gleise an die Güterbahnhofstraße vorgesehen ist. Zweitens sei in diesem Bereich eine Unterführung, also kein Tunnel, zwischen Alt- und Neustadt vorgesehen. Sie soll sowohl den Fahrzeugverkehr ohne jegliche Einschränkungen als auch den Rad- und Fußgängerverkehr aufnehmen. Dabei sei eine räumliche und höhenmäßige Trennung zwischen dem Fahrzeugverkehr sowie den Rad- und Fußgängern vorgesehen, die eine wesentlich geringere Steigung für letztere vorsehe. Wie Uwe Pielenz weiter erläutert, ist gleichzeitig auf der Altstadt-Seite eine Anbindung an die Bahnhofstraße,

Karl-Marx-Straße und Richters Garten vorgesehen, die alle Verkehre zulassen soll. „Dass es im Detail noch keine fertige Lösung gibt, liegt an noch nicht vollständig erfolgten Voruntersuchungen“, so Pielenz. Das sei nach der kurzen Zeit auch noch nicht zu erwarten gewesen. Ein Abhängen dieser Bereiche sei von allen Partnern, DB AG, Land und Stadt, nie in Erwägung gezogen worden.

„Der Ansatz, dass es bei der Gesamtlösung um einen Kompromiss zwischen einem bedarfsgerechten Angebot und einer wirtschaftlichen Lösung gehen wird, ist bei dieser Größenordnung vollkommen normal – bezieht sich aber nicht auf die notwendige Anbindung der genannten Bereiche“, erklärt Uwe Pielenz weiter.

Zusammenfassend werde positiv festgestellt, dass das Engagement der Bürger zu einem Umdenken bei den Beteiligten geführt habe und jetzt Lösungen für die Stadt Lübbenau möglich seien, von denen im Juni dieses Jahres noch keiner träumen konnte. „Die Lübbenauer können sicher sein, dass die Bürgerinitiative ihren Zielen treu bleibt und die bestmögliche Lösung für die Einwohner anstrebt“, stellt Pielenz klar. (red/hk)

Lösung weiter möglich

Uwe Pielenz schreibt exklusiv

LÜBBENAU. Vergangenen Mittwoch traf sich die Mitgliederversammlung der Lübbenauer Bürgerinitiative „Drüber oder Drunter - für Bahnlösungen mit Zukunft“. Uwe Pielenz, Vorsitzender, berichtet exklusiv.

Bürgermeister Helmut Wenzel und Herr Matthias Mitschke vom Ingenieurbüro Provia stellten dabei den rund einhundert Anwesenden Varianten für eine Unterführung am Nordkopf, den Ausbau der Güterbahnhofstrasse als künftige L49 und für eine Überführung im Bereich des Südkopfes (Richtung Cottbus) vor. Mit diesen Lösungen wäre die Beseitigung von fünf Bahnübergängen möglich und ein „schrankenfreies“ Lübbenau in greifbarer Nähe !

Diese erfreulichen Fakten sind Ergebnis des aktiven Wirkens der Bürgerinitiative - u.a. 8.000 Unterschriften gegen die vorher geplanten Lösungen - seit Gründung am 9.7.07 und der sehr positiven Unterstützung des Bundestagsabgeordneten

Dr. Peter Danckert sowie der Landtagsabgeordneten Roswitha Schier und Werner Siegwald Schippel .

Im Bereich des Nordkopfes - also den Bereich Strasse des Friedens, Berliner Strasse und Bahnhofstrasse - ist dabei erstens die Anbindung der Berliner Strasse südlich der Gleise an die Güterbahnhofstrasse vorgesehen

ist. Zweitens ist in diesem Bereich eine Unterführung - kein Tunnel ! - zwischen Altstadt und Neustadt geplant, welche sowohl den KFZ Verkehr - ohne jegliche Einschränkungen - als auch den Rad- und Fußgängerverkehr aufnehmen wird. Dabei ist eine räumliche und höhenmäßige Trennung zwischen dem motorisierten Verkehr und den Rad- und Fußgängern vorgesehen, die eine wesentlich geringere Steigung für diese Nutzer vorsieht und die Akzeptanz wesentlich erhöhen wird.

Gleichzeitig ist auf Seiten der Altstadt eine Anbindung an die Bahnhofstrasse, Karl-Marx-Strasse und Richters Garten vorgesehen, die alle Verkehre zulassen soll !

Dr. Danckert betonte, dass es bei der Gesamtlösung um einen Kompromiss zwischen einem bedarfsgerechten Angebot und einer wirtschaftlichen Lösung gehen wird, „goldene Übergänge“ wird keiner bauen.

Zusammenfassend können wir positiv feststellen, dass das Engagement der Bürger zu einem Umdenken bei den Beteiligten geführt hat und jetzt Lösungen für unsere Stadt möglich sind, von denen im Juni diesen Jahres noch keiner träumen konnte. Und die Bürger können sich sicher sein, dass die Bürgerinitiative ihren Zielen treu bleibt und die bestmögliche Lösung für die Einwohner anstrebt.

Uwe Pielenz